



LandesPsychotherapeutenKammer
Rheinland-Pfalz

Depressionen, Ängste, selbstverletzendes Verhalten – Jugend unter Druck?

Sabine Maur, Präsidentin LPK RLP

Seelische Gesundheit im Blick | 22 11 19

POLITIK

WIRTSCHAFT

WISSENSCHAFT

ENERGIE & KLIMA

KULTUR & MEDIEN

MAGA

TELEPOLIS > WISSENSCHAFT > STARKER ANSTIEG VON PSYCHISCHEN STÖRUNGEN BEI JUNGEN MENSCHEN

Starker Anstieg von psychischen Störungen bei jungen Menschen

24. April 2019 – Florian Rötzer



<https://www.heise.de/tp/features/Starker-Anstieg-von-psychischen-Stoerungen-bei-jungen-Menschen-4405453.html>

Mehr Diagnosen bei Kindern & Jugendlichen...

—	2009:	23%
—	2017:	28%

Mehr Diagnosen ...

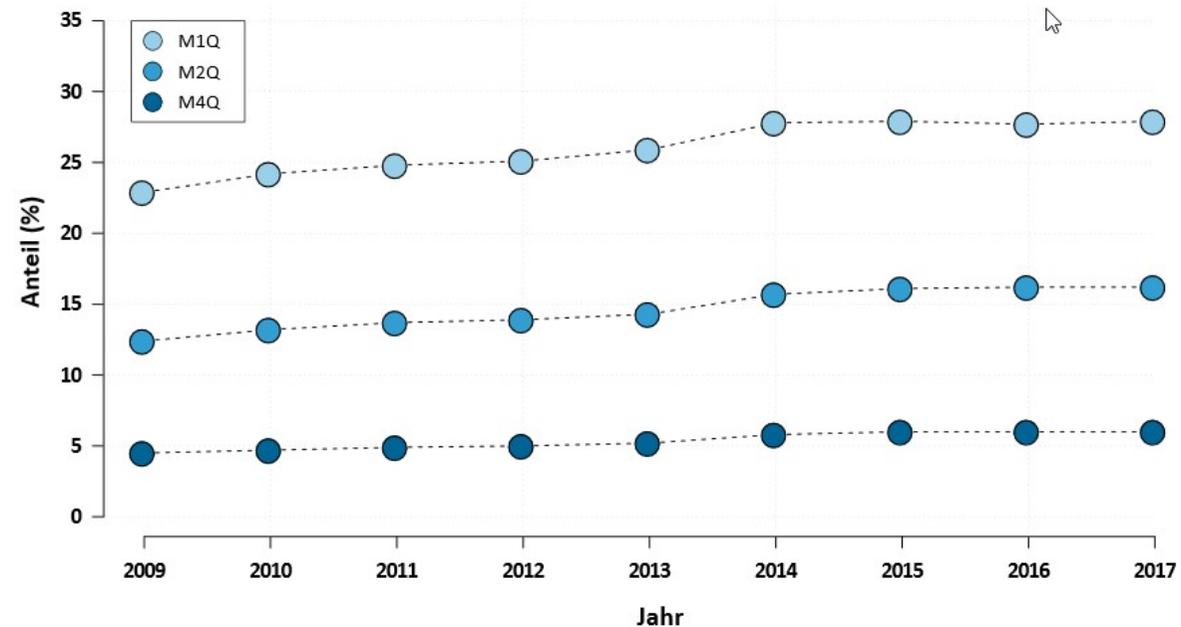
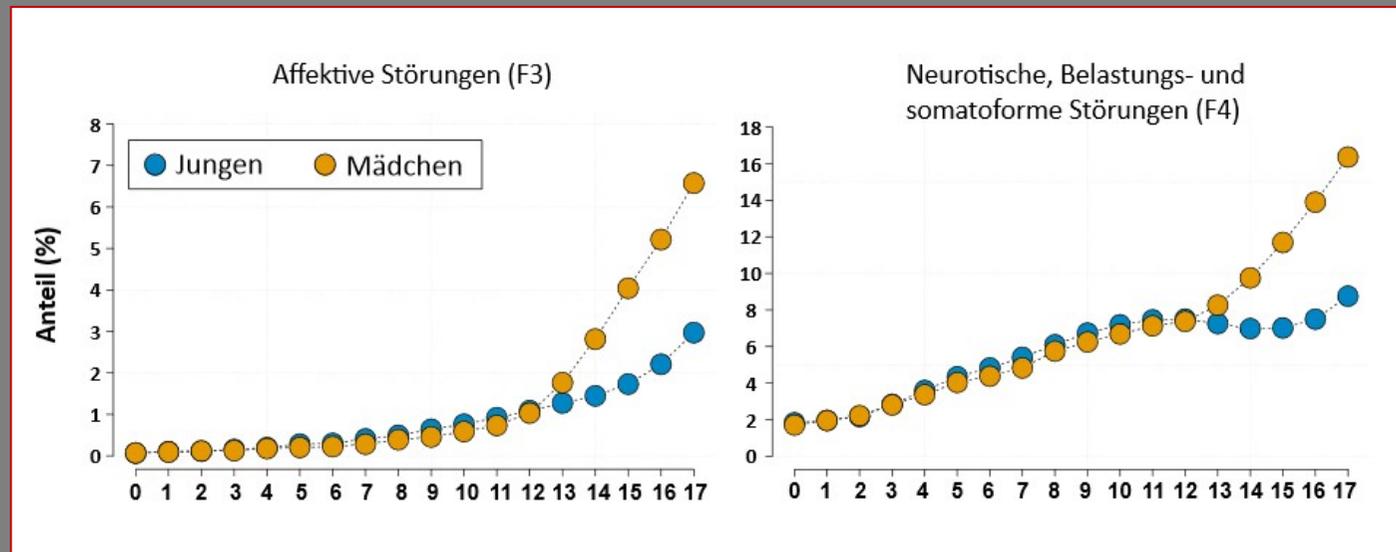
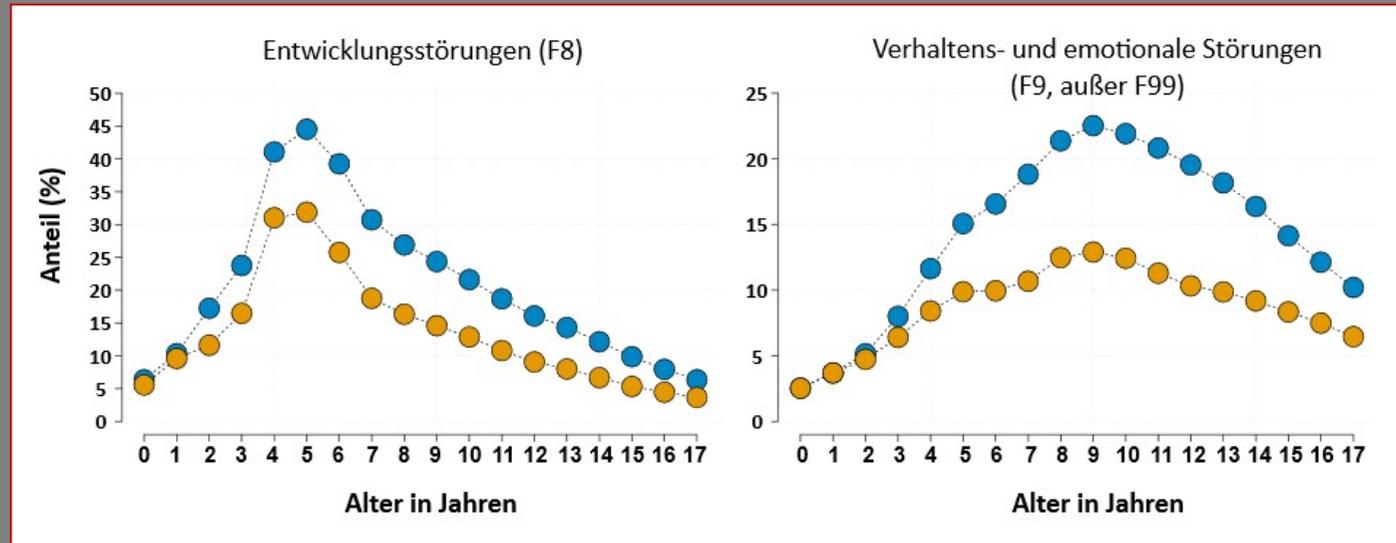


Abbildung 2: Trends im Anteil der Kinder und Jugendlichen mit mindestens einer F-Diagnose im Jahr auf Basis bundesweiter vertragsärztlicher Abrechnungsdaten für die Jahre 2009 bis 2017
M1Q = F-Diagnose in mindestens einem Quartal des jeweiligen Jahres; M2Q = F-Diagnose in mindestens zwei Quartalen des jeweiligen Jahres; M4Q = F-Diagnose in jedem Quartal des jeweiligen Jahres

(Abgerechnete) Diagnosen

- Sprachentwicklungsstörungen 11%
- Motorische Störungen 4%
- ADHS 4%
- Emotionale Störungen Kindesalter 2.9%
- Störungen des Sozialverhaltens 2%
- Anpassungsstörungen/Trauma 2.7%
- Somatoforme Störungen 2%
- Angststörungen 1%
- Depressive Störungen 1%



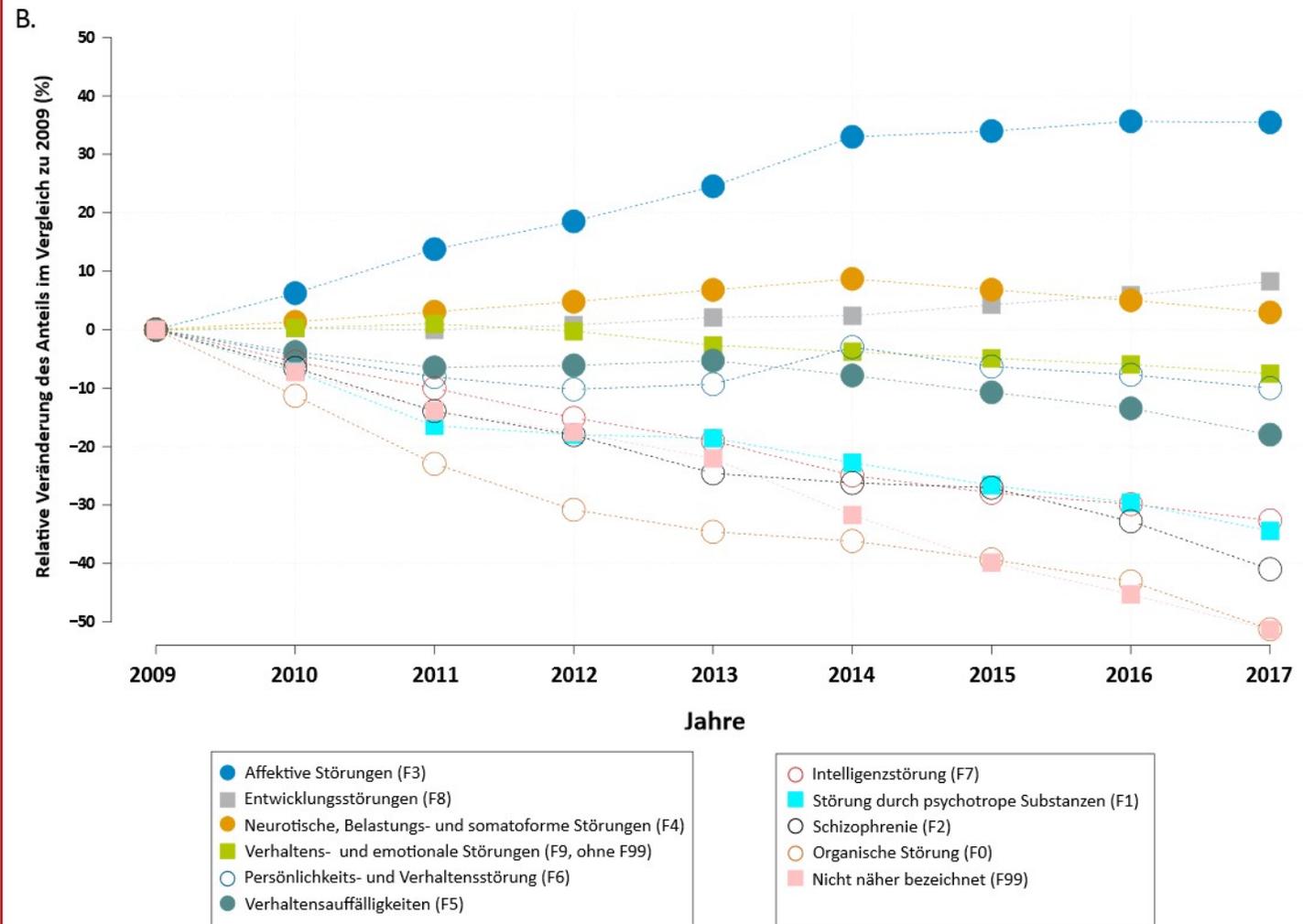


ABBILDUNG 27

Regelmäßiger und riskanter Alkoholkonsum bei Jungen (12–17 Jahre)



Quelle: Alkoholsurvey, BZgA

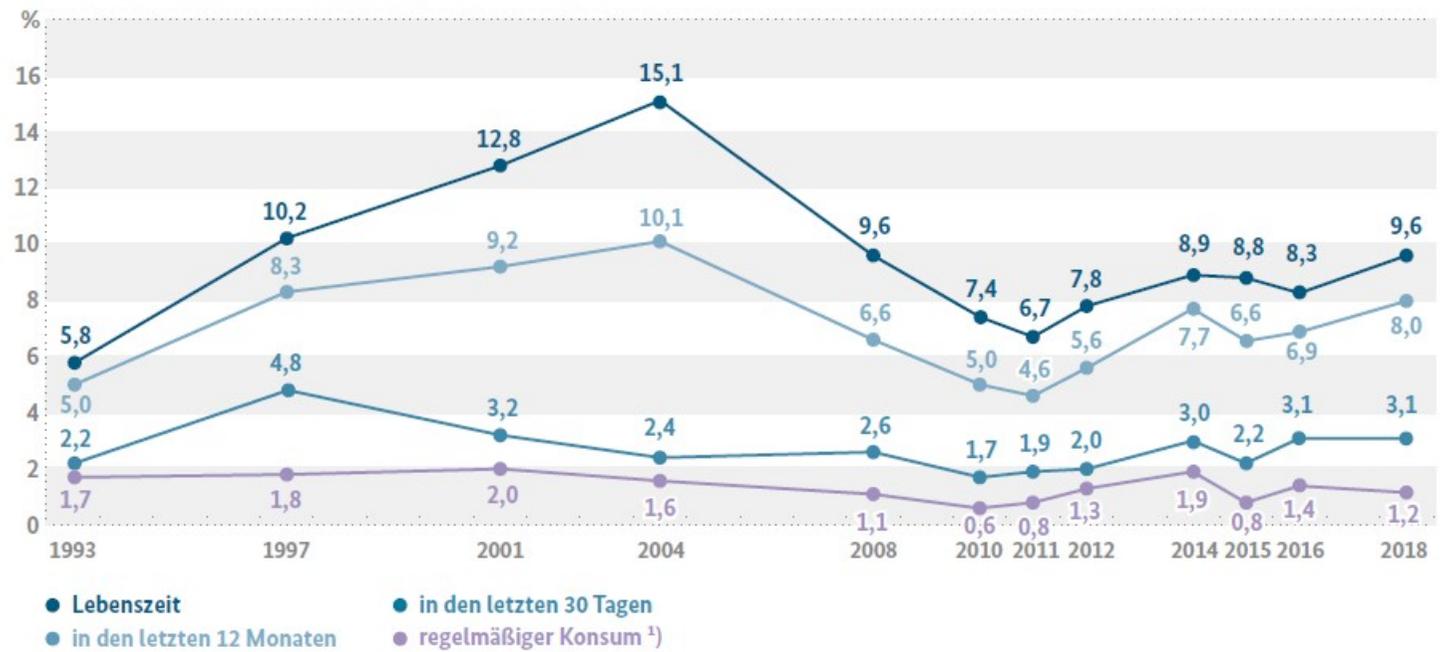
ABBILDUNG 28

Regelmäßiger und riskanter Alkoholkonsum bei Mädchen (12–17 Jahre)



Quelle: Alkoholsurvey, BZgA

ABBILDUNG 41
Konsum von Cannabis bei Jugendlichen (12–17 Jahre)



Werden unsere Kinder immer kranker?

bessere Diagnostik

höhere Akzeptanz

weniger Stigmatisierung

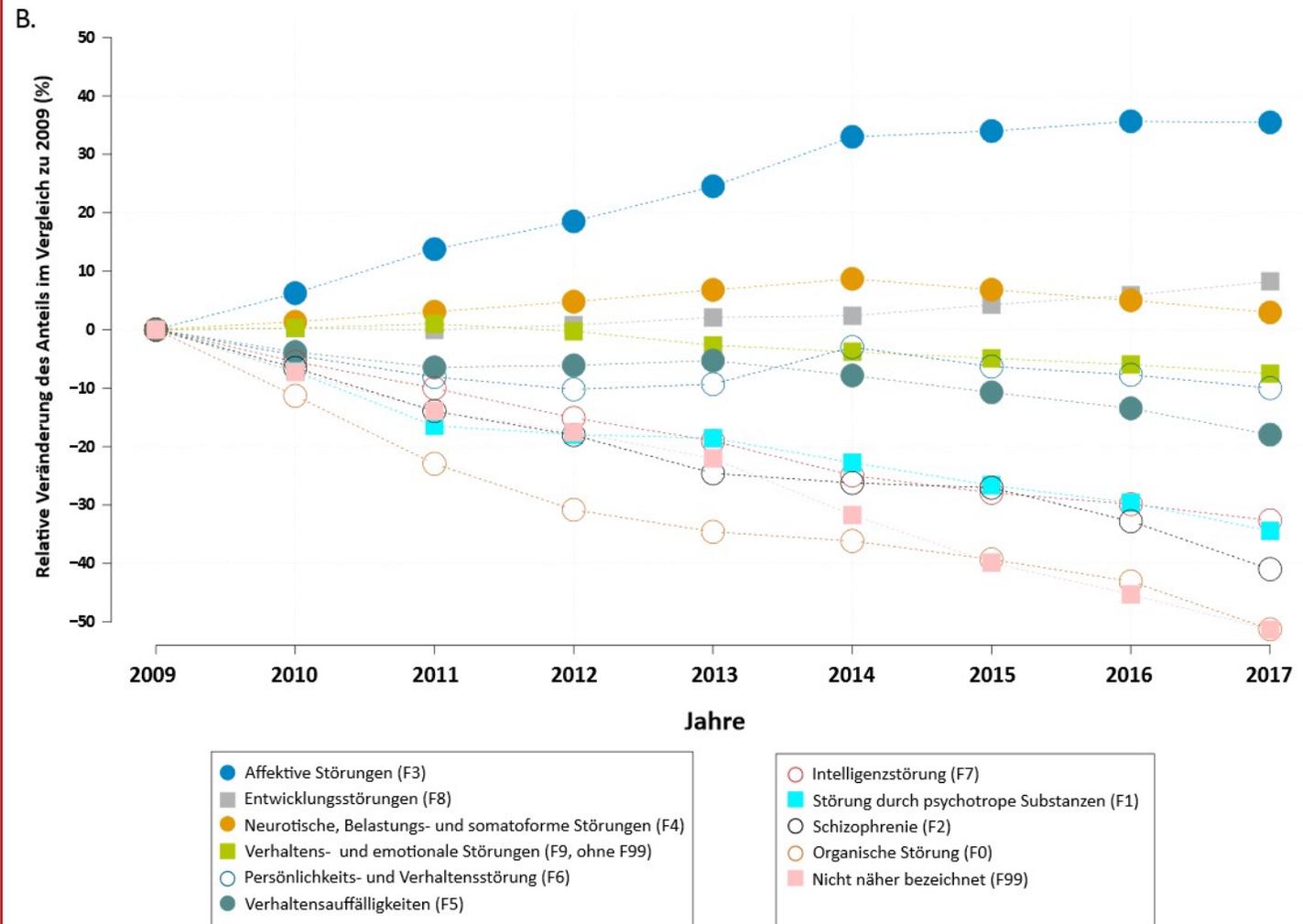
höhere Inanspruchnahme

Familie und Beziehungen als wichtigste Themen



Jugendliche haben Angst vor...





Depression

- Hauptsymptome wie bei Erwachsenen: gedrückte Stimmung, verminderter Antrieb, Interessenverlust

- *alterstypisch:*

 - Gefühle von Hoffnungs- und Sinnlosigkeit,

 - Schuld, Wertlosigkeit, Angst

 - negative Zukunftserwartungen

 - Stimmungsschwankungen

 - sozialer Rückzug

 - vermehrtes (!) Schlafbedürfnis

 - Gewichtsveränderungen

 - Konzentrationsprobleme

Depression: Ursachen

- Depressionen als Folgeerkrankungen anderer psychischer Erkrankungen (z.B. Angst, ADHS, Trauma)
- Belastende Lebensereignisse, insb. Tod von Bezugspersonen, Trennung/Scheidung, Erkrankungen von Bezugspersonen
- Belastende Lebensereignisse wirken um so stärker, je höher das genetische Risiko
- Familiäre und psychosoziale Probleme
- Schulische und soziale Probleme

Selbstverletzendes Verhalten

- knapp 1% der Allgemeinbevölkerung
- deutlich häufiger bei psychiatrischen PatientInnen und Inhaftierten
- deutlich häufiger bei Jugendlichen (ca. 6%) als bei Erwachsenen
- Mädchen : Jungen ca. 2 : 1
- Einstiegsalter ca. 14 Jahre, am stärksten zwischen 18 und 24 Jahren, danach Abnahme

Gründe für selbstverletzendes Verhalten	Häufigkeit %
Bewältigung depressiver Gefühle	83
Erleichterung von unerträglicher Anspannung	74
Ausdruck von Frustration, Wut	71
Schmerz fühlen, wenn anderer Schmerz unerträglich ist	62
Ablenkung von unangenehmen Erinnerungen	60
Bestrafung für schlechte Gedanken	50
Beendigung des Gefühls von Einsamkeit und Leere	43
Beendigung des Gefühls von Taubheit	41
Erlangung von Aufmerksamkeit von anderen	10

Jugend & Internet

— Viele positive Aspekte

- Kommunikation
- Informationen
- Online-Selbsthilfe
- internetgestützte Psychotherapie

Jugend & Internet

- Viele positive Aspekte
- Probleme:
Internet- &
Online-Spiel-Sucht

ABBILDUNG 55

Computerspiel- und Internetabhängigkeit bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen



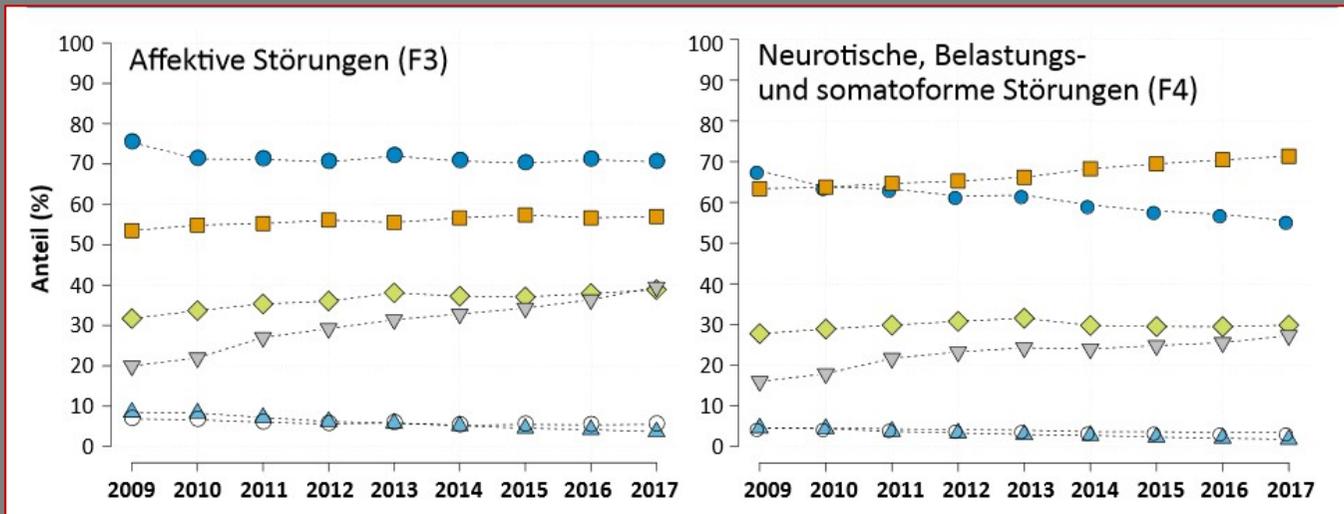
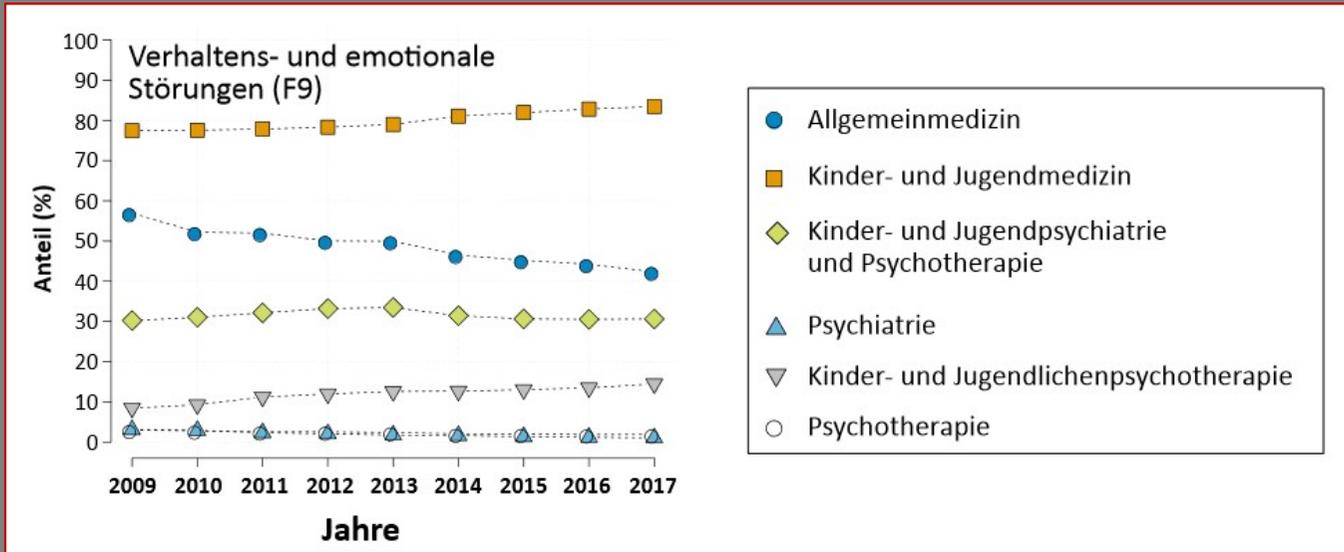
Quelle: Drogenaffinitätsstudie 2015, BZgA

Jugend & Internet

— Viele positive Aspekte

— Herausforderungen & Probleme:

- Internet- & Online-Spiel-Sucht
- Online Mobbing
- Sexting
- Online Grooming
- Exzessive Idealisierung von Aussehen
- Digitale Ansteckung (z.B. Eßstörungen)
- Aufmerksamkeitsspanne?



Psychotherapie für Kinder und Jugendliche

- Gute Wirksamkeit; 1. Wahl
- Neu: Zulassung Systemische Psychotherapie
- Wartezeiten in RLP: durchschnittlich 22 Wochen
- Keine guten Konzepte für komplex erkrankte Kinder und Jugendliche
- Zu wenig Psychotherapie in Jugendhilfe und Kinder- & Jugendpsychiatrie

Einflussfaktoren auf die psychische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen

OR= Odds ratio; Quelle



Dr. Norbert Beck, Mainz, 23.10.19

Gute Aussichten

SZ: Herr Professor Pfeiffer, Sie sagen, Liebe und gewaltfreie Erziehung führten zu weniger Gewalttätern. Das dürfte für viele naiv klingen. Wie kommen Sie darauf?
Christian Pfeiffer: Es gibt dafür eindeutige wissenschaftliche Belege. Wir haben Menschen befragt, die das Pech hatten, in ihrer Familie ständig geprügelt zu werden und wenig geliebt. Sie werden im Schnitt sechsmal so oft mehrfache Gewalttäter wie diejenigen, die gewaltfrei und sehr liebevoll erzogen wurden. Aus dem Vergleich der in den 1930er- bis zu den in den 90er-Jahren Geborenen wissen wir zudem: Je jünger die Menschen sind, desto weniger wurden sie zu Hause verprügelt und desto mehr wurden sie in den Arm genommen, gelobt, getröstet. Parallel dazu gehen schwere Gewalttaten faszinierend stark zurück, Sexualmorde etwa um 90 Prozent.

Süddeutsche Zeitung
01.11.2019